

Dr. Jahn: Beitrag zur Enquete-Kommission am 26.6.26 in Brandenburg

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Kommissionsmitglieder:

Ich danke für die Einladung zur Enquete-Kommission in Brandenburg und die Möglichkeit, meine Expertise als Kinderarzt darlegen zu dürfen

„Hinsichtlich der Verabreichung von COVID-19-mRNA-Impfstoffen in der Schwangerschaft oder Stillzeit bestehen keine Sicherheitsbedenken“

(STIKO-Empfehlungen, Epidemiologisches Bulletin RKI, 4/2026 S.45)

Die STIKO empfiehlt 2026 allen ungeimpften Frauen mit Kinderwunsch und Schwangeren eine mRNA-Impfung.

(STIKO-Empfehlungen, Epidemiologisches Bulletin RKI, 4/2026 S.10)

Dies ist mein Thema: STIKO-Impfempfehlung und Schwangerschaft. Das Thema ist noch hoch-aktuell aber wir gehen zuerst in die Vergangenheit.

Wissenschaft bedeutet für mich Erkenntnisgewinn im humboldtschen Sinne, da geht es nicht um Geld. Sie haben mich, einen Kinderarzt eingeladen, das ist meiner Ansicht nach eine gute Entscheidung, denn wir Kinderärzte haben mit Abstand die größte Erfahrung mit Impfungen: Ein niedergelassener Kinderarzt verabreicht während seiner Berufsjahre ca. 50 000 Impfungen.

Bei der Beratung und Impfaufklärung der Eltern verlassen wir uns auf die Fachkompetenz der STIKO. Die STIKO-EMPFEHLUNGEN gelten als Goldstandard in Medizin und Recht

Ich persönlich habe nochmal die gleiche Anzahl von Impfungen begleitet durch meine Tätigkeit als Leitender Arzt einer Kinder und Frühgeborene-Abteilung eines Zentral-Krankenhaus in Zimbabwe. Mein Wissen in Tropenmedizin, Epidemiologie und Katastrophen Medizin stammt aus der Vorbereitung zu dieser Tätigkeit. Hilfreich war auch meine 5 jährige Ausbildung in Intensiv-und Notfallmedizin.

Wir Kinderärzte haben auch Erfahrung mit den Corona-Viren, verursachen sie doch mindesten 15% der fieberhaften Wintergrippen bei Kindern.

Alle Kinder machen diese Infektionen durch und ihr Immunsystem lernt, damit umzugehen. (Wir nennen das Immun-Jogging)

In der letzten Enquete-Kommission war Einigkeit zu 2 Themen 1. Kinder erkrankten nicht schwer an Covid19, Kinder steckten auch nicht ihre Großeltern an! Warum also die Empfehlung der STIKO zur Impfung mit der experimentellen genbasierten Substanz.

Eine Impfung von Kindern gegen Covid19 war meiner Erfahrung nach zu keinem Zeitpunkt hilfreich nein es war kontraindiziert.

Trotzdem wurde die Impfung von Kindern und Schwangeren von der STIKO dann im September 2021 offiziell empfohlen. Die Empfehlung zu Kinder- und Schwangeren-Impfung erfolgte (nach den Informationen aus den geleakten RKI Protokollen) aufgrund politischen Druckes vom Gesundheitsminister Spahn.

Insbesondere die Impfung von Schwangeren war meines Erachtens die folgenreichste Fehlentscheidung der Medizingeschichte und hat die meisten „Todesopfer gefordert“ in Form von Kindern, die nicht geboren wurden.

Das möchte ich erklären:

In Deutschland wurden in den Jahren 2021 und 2022 mehr als 600 000 Schwangere auf spezielle Empfehlung der STIKO mit den genbasierten experimentellen Impfstoffen geimpft, ohne dass der Impfstoff an Schwangeren getestet war. Impfärzte haben gutgläubig gespritzt und Eltern haben sich da in guter Erwartung die Spritze abgeholt, diese Impfung diente ja offiziell der „reproduktiven Gesundheit“ Die Impfung erhöhe Potenz (sagte man den Soldaten)

Nach dem Contergan Skandal in den 60er Jahren (Babys ohne Arme und Beine) wurde für die Zulassung von Medikamenten für Schwangere besonders strenge Richtlinien geschaffen.

Contergan war plazentagängig und wurde speziell zur Behandlung Schwangerer empfohlen (wie auch das genbasierte, experimentelle mRNA, es hat 5 Jahre gedauert, bis das Medikament aus dem Handel genommen wurde.

Wie sieht das mit den mRNA Substanzen aus, die ja im Jahre 2026 weiterhin für Schwangere und Frauen mit Kinderwunsch empfohlen werden.

Zentral sind für mich die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Frage der Plazenta Gängigkeit der genbasierten Impfstoffe

Was ist unstrittig:

Das modifizierte mRNA in Nanofett verpackt ist in der Lage

- Die Zellwand zu durchdringen
- Die Blut-Hirnschranke zu durchdringen
- Wurde in aktiver Form in der Muttermilch nachgewiesen
- Ist bei 2 Babys nachgewiesen worden nach erfolgter Impfung der Mutter kurz vor Geburt (Levin 2024)
- Auch aktuelle Tier-Studien zeigen, dass das mRNA die Plazenta durchdringt und sich im Baby anreichert.

Eine Transfektion ist wahrscheinlich, zumindest lässt es sich nicht ausschließen. Das Baby wird so aktiv anfangen, selbst die toxischen Spike-Proteine zu produzieren. Die herstellungsbedingten DNA-Verunreinigungen können leicht in den Zellkern integriert werden, können dauerhaft das Erbgut verändern.

Eine Transfektion vorausgesetzt, ergeben sich viele Fragen: Kann sich eine Eizelle überhaupt einnisten, von mRNA umspült? wie wirkt sich eine mögliche Transfektion aus im 3. Im 6. Monat, vor der Geburt? Wie lange bildet das Ungeborene toxische Spikeproteine? Die Hebammen beobachten eine Zunahme von Aborten, Totgeburten, Plazentaveränderungen vermehrte Blutungen während der Geburt. Der Gynäkologe James Thorp in USA publizierte eine Liste von Spätschäden bei Kindern geimpfter Mütter.

All die Nebenwirkungen und Langzeitfolgen, die im Erwachsenenalter beschrieben werden, könnten auch bei den Kindern der geimpften Schwangeren auftreten. Auch für Erwachsenen war die Impfung nach meiner Ansicht nicht gesund.

Mit der Frage: **Transfektion ja oder Nein** sind wir seit 2024 mit der STIKO in Kontakt: Diese Frage habe ich an Professor Überla gestellt und auch dem jetzigen STIKO-Vorsitzenden Prof. Berner: Keine Antwort. Ich vernetzte mich dann mit anderen Wissenschaftlern aus Genetik, Toxikologie, Chemie, mit Juristen, Embryologen und wie bildeten 2025 die Arbeits-Gemeinschaft für Medizin-Ethik. Wir entwarfen gemeinsam einen offenen Brief mit 80 Unterschriften namhafter Wissenschaftler an den Vorsitzenden der STIKO Professor Berner mit dem Hinweis auf unser Bedenken bezüglich der Transfektion und forderten eine Neubewertung der Impfeempfehlung für Schwangere. Keine Antwort.

Im Rahmen des IFG stellen wir Fragen zur wissenschaftlichen Literatur, die der STIKO Empfehlung zugrunde liegt, die eine Transfektion ausschließt: keine Literatur!!!!

Hier stellt sich Frage des Qualitätsmanagements der STIKO, den SOP (Standard Operating Procedures). Dieses Regelwerk der STIKO ist auf der Website des RKI öffentlich einsehbar und fordert Bewertung der Impfstoffe nach neusten Wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Die zentrale Frage der Transfektion bleibt ungeklärt.

Hinsichtlich der Verabreichung von COVID-19-mRNA-Impfstoffen in der Schwangerschaft oder Stillzeit bestehen keine Sicherheitsbedenken“ (STIKO 2026)

Ohne Bedenken keine Sicherheit.

In Dänemark, Niederlande und Norwegen wurde die Empfehlung zur Schwangerenimpfung ausgesetzt.

Das Wissen um die Transfektions-Gefahr ist hiermit öffentlich.

Keiner hier im Raum oder von den Medien kann mehr sagen, er habe das nicht gewusst.

Die modRNA-Impfungen wurden und werden empfohlen unter der Überschrift „Reproduktive Gesundheit... In Deutschland wurden in zeitlichem Zusammenhang mit dem Impfbeginn immer weniger Kinder geboren. Dürfen wir dieses Warnzeichen übersehen? Oder müssten nicht alle Alarmglocken läuten. Ich möchte die Frage der Plazenta Gängigkeit an Prof Überla stellen: wie schätzen sie das Thema Transfektion ein? Ja oder Nein? Welche Literatur liegt vor, die eine Transfektion

ausschließt? Sie waren Mitglied der STIKO, als die Empfehlung zur Schwangeren Impfung ausgesprochen wurde. Gab es da eine Diskussion zu dem Thema der Transfektion? Würden Sie mit dem Wissen von heute zur Schwangerenimpfung raten? Diese Frage möchte ich an alle Experten hier stellen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. med. Albrecht Jahn